

Aktive VOHBURGER



AKTIVE VOHBURGER MITTEILUNGSBLATT

Ausgabe: 16

im August 1994

Hochwasserfreilegung Vohburg - Letzter Stand

„Die Angst sitzt uns noch spürbar im Nacken“ sagen nicht wenige Vohburger, wenn man trotz mehrerer Monate Abstand über die letzte Hochwasserkatastrophe spricht. „Bei jedem stärkeren Regen krieg ich ein dumpfes Gefühl im Magen“, sagt ein unmittelbar Betroffener. In vielen Sonntagsreden und Zeitungsartikeln wurden Hilfs- und Schutzmaßnahmen versprochen. Wie aber sieht die nüchterne Realität aus? Schon einmal (1982), überschwemmte eine Flutwelle große Teile des Stadtgebietes (Au). Außer dem kleinen Damm am Biendl-Weiher ist seither nichts Konkretes passiert. Wiewohl dieser Damm, der auf Initiative der Stadt entstand, einige Male größeren Schaden von der „Au“ abgewendet hat. Trotz intensiver Studien und mehrerer Vorschläge des Wasserwirtschaftsamtes sowie eines einstimmigen Stadtratsbeschlusses im November 1987 (fünf Jahre nach der ersten Katastrophe!) ist die Umsetzung von Maßnahmen im Sande verlaufen. Es ist müßig und unproduktiv über die Schuldigen weiter zu debattieren, da zwischen Bürgermeister und Wasserwirtschaftsamtes die Verantwortung für das „Nichtstun“ hin- und hergeschoben wird. Beide Seiten versuchen sich aus der Verantwortung zu stehlen. Tatsache ist: Seit 1991 ist außer etlichen Anfragen der Aktiven Vohburger zum Thema Hochwasser im Stadtrat nichts geschehen. Was lernen wir alle daraus? Der Stadtrat muß an einem Strang ziehen und diesmal eine echte Kontrollfunktion übernehmen,

zur schnellstmöglichen Realisierung von Schutzmaßnahmen.

Hierzu fordern wir AKTIVE VOHBURGER:

- Innerhalb eines Jahres müssen folgende kurzfristige Maßnahmen baulich abgeschlossen sein: Schutzwälle oder -deiche für mittlere Hochwässer in den Stadtgebieten Bleichgries und Au.
- Parallel dazu schnellstens Untersuchungen des Wasserwirtschaftsamtes wegen der Gültigkeit bestehender Lösungsvorschläge, wie z. B. Flutmulde ab Teilungwehr Hartacker. Maximal ein halbes Jahr soll hierfür aufgewendet werden.
- Weitere Maßnahmen: Planungs- und Finanzsicherheit für die Hochwasserfreilegung Vohburgs noch im Jahr 1995. Baubeginn Ende 1995.

Kurz: Das meiste Wasser muß aus Vohburg raus, um Vohburg herum !

Seit Ende der Hochwasserkatastrophe waren die AKTIVEN VOHBURGER mehrere Male beim Wasserwirtschaftsamtes Ingolstadt. Außerdem fanden bei der Obersten Baubehörde in München und auch bei der Stadt Vohburg sogenannte Spitzengespräche statt. Aus all diesen Gesprächen ergibt sich als Fazit wohl eine einzige tragfähige Variante, die sich weitestgehend auf Vohburger Gemeindegebiet beschränkt, da unsere Nachbargemeinden Münchsmünster und Neustadt massiven Widerstand angekündigt

haben, wenn mehr als bislang über das Flußbett der Ilm geleitet würde. Diese Variante, die sich in zwei Teilbereiche gliedert, sieht kurz umrissen folgendermaßen aus:

- A) Flutmulde ab dem Hartackerer Teilungswehr, südlich an Hartacker vorbei bis zur Kleinen Donau, ungefähr bei der Brandl-Kapelle. Über diese Flutmulde sollen ca. 50 m³/s Wasser geleitet werden. Begleitend hierzu sichere Schutzmaßnahmen für Hartacker. Zwei Straßenunterquerungen werden notwendig, bei der Verbindung Hartacker - Birkenheide und bei der B 16a in Höhe Brandl-Kapelle.
- B) Bauliche Sicherungsmaßnahmen (Mauern, Wälle) entlang des Laufes der Kleinen Donau durch das Stadtgebiet Vohburg. Diese

Maßnahme muß laut Aussagen des Wasserwirtschaftsamtes Ingolstadt wegen des Rückstaus von der Großen Donau her, in jedem Falle ergriffen werden. Der Wasserdurchfluß beträgt maximal ca. 60 m³/s. Das veranschlagte Kostenvolumen macht ca. 19 Mio DEM aus. Der Anteil der Stadt Vohburg liegt mindestens bei ca. 5 Mio DEM, höchstens bei ca. 15 Mio DEM. Die „Wahrheit“ wird sich wohl bei ca. 6-8 Mio DEM einpendeln. Für Vohburg ein Klacks, wenn man Aussagen des 1. Bürgermeisters Glauben schenkt: „Ihr wißt ja gar nicht, wie reich wir sind“!? (sinngemäßes Zitat aus Diskussionen zum Sportzentrum und zur 2. Brücke).

Man gönnt sich ja sonst nichts!

Hochwasser... Licht im Dunkel der politischen Verantwortung

Seit dem denkwürdigen Apriltagen haben viele Gespräche und Sitzungen rund ums Thema Hochwasser stattgefunden. Immer neue Fakten kamen zum Vorschein. Allmählich lichtet sich das Dickicht aus gegenseitigen Schuldzuweisungen (1. Bürgermeister - Wasserwirtschaftsamt), verbalen Kraftmeiereien oder leeren Versprechungen. Nachdem die AKTIVEN VOHBURGER im Stadtrat Akteneinsicht für alle Stadträte durchgesetzt hatten, kommen nach und nach nüchterne aber bittere Fakten auf den Tisch. Das Spitzengespräch mit allen Beteiligten (Oberste Baubehörde, Landratsamt, Bezirksregierung, beteiligte Bürgermeister, Wasserwirtschaftsamt) im Rathaus bestätigte, unserer Meinung nach, im wesentlichen die Tatsache, daß sowohl Stadt als auch Wasserwirtschaftsamt „geschlafen“ haben.

Wer trägt denn nun eigentlich die politische Verantwortung? Wiewohl es sich um kein partei- oder gruppenpolitisches Hochwasser handelt, stellt sich die Frage, wurden die Prioritäten

in der Stadtratspolitik der Vergangenheit richtig gesetzt? Was hat der 1. Bgm. in 16 Jahren Amtszeit konkret für den Hochwasserschutz erreicht? Wo ist der Vollzug des Stadtratsbeschlusses von 1987? Wo ist vor allem das Geld (7 Mio DEM), das die RMD für die Minderung



Auwald du warst so schön...

der Lebensqualität in Vohburg, als Grundlage der Vereinbarung von 1988, bezahlt hat, und das nach damaligen Absprachen primär für die Hochwasserfreilegung Vohburgs eingesetzt werden sollte? Für die 2. Donaubrücke war der Ein-

satz des Stadtoberhauptes enorm, gleiches wünschte man sich für die Hochwasserfreilegung! Wo war die vorausschauende Grundstückspolitik des 1. Bürgermeisters, die sonst so oft herausgestellt wird. Im Bereich der geplanten Flutmulde südlich von Hartacker erwarb die Stadt Vohburg bislang kein einziges Grundstück. Fazit: Kein Interesse vorhanden! Wo war das Wasserwirtschaftsamt Ingolstadt? Der leitende Direktor Meier sagte immerzu, sie hätten auf ein Schreiben der Stadt Vohburg gewartet, welche Variante denn nun ergriffen werden sollte. „Und wenn sie nicht gestorben sind, dann warten sie noch heute“. Das Schreiben des Wasserwirtschaftsamtes vom 14.1.91 war insoweit mißverständlich, als es sich lediglich auf die Finanzierung und nicht auf die Durchführung bezog. Fazit: Auch das Wasserwirtschaftsamt hat außer Warten nichts mehr getan.

Wo war die Regierung? Von ca. 20 Ministern und Staatssekretären fand es keiner der Mühe wert, sich Vorort über die Lage zu informieren. MdL Rudolf Engelhard fand sich immerhin bereit, eine Versammlung in Vohburg über die Thematik abzuhalten, angesichts des Fehlens aller anderen Politgrößen eine respektable Haltung.

Die Konsequenz aus dem Dilemma heißt, daß wir Vohburger Bürger jetzt zusammenstehen müssen, um die Lösung weiter voranzutreiben. Auf die politischen Instanzen und Ämter war

bislang kein Verlaß!

Fatal ist, daß Herr Meier und Bgm. Hammer Schmid seit Jahren nicht mehr sachlich zusammenarbeiten. Es geht nur darum, wer hat Recht oder Unrecht, leider zum Schaden der Bevölkerung. **Das nächste Hochwasser wartet bestimmt nicht bis die Verantwortlichen endlich soweit zu sein glauben!**

Das neue Baurecht

Seit dem 1.6.1994 gelten die neuen Regelungen der Bayerischen Bauordnung. Diese sollten vor allem eine schnellere Genehmigung von einfacheren Bauvorhaben, wie etwa Einfamilienhäusern, bringen. Bisher, so war aus der Bauverwaltung von Vohburg zu erfahren, konnte aber erst ein einziger Bauantrag nach diesem vereinfachten Verfahren in Vohburg behandelt werden. Die Mehrzahl der Bauanträge durchläuft also, wie vorher auch, das Genehmigungsverfahren über das Landratsamt. Grund hierfür ist zumeist eine Abweichung der Bauanträge von den bestehenden Bebauungsplanfestsetzungen. Es ist also sehr sinnvoll, wenn sich Bauwerber rechtzeitig vor Planung intensiv mit den Festsetzungen des geltenden Bebauungsplanes auseinandersetzen. Sie ersparen sich Zeit und Kosten.

Die Stadt Vohburg und der VW - Konzern

Alle Jahre wieder kommt, aber nicht nur das, nein auch unsere Anträge zum Haushalt. Hier eine Auswahl aus dem Jahre 1994:

1. Die Stadt Vohburg erläßt Zuschußrichtlinien um eine flächendeckende Gasversorgung in hochwassergefährdeten Wohngebieten zu ermöglichen.

Beschluß:

Zurückstellung des Antrages bis zur Information durch die Stadtwerke Ingolstadt und Landratsamt. Zwischenzeitlich erfolgt die Realisierung durch die Stadtwerke.

2. Sofortmaßnahmen zum Schutz hochwassergefährdeter Gebiete Vohburgs. Haushaltsansatz 1,5 Mio DEM.

Beschluß:

Da ein Haushaltsansatz gemäß rechtlicher Vorgaben erst nach vorliegenden Bauunterlagen vorgenommen werden darf, stellen wir diesen Antrag vorläufig zurück.

3. Planungsvergabe für ein innerstädtische Radwegenetz.

Beschluß:

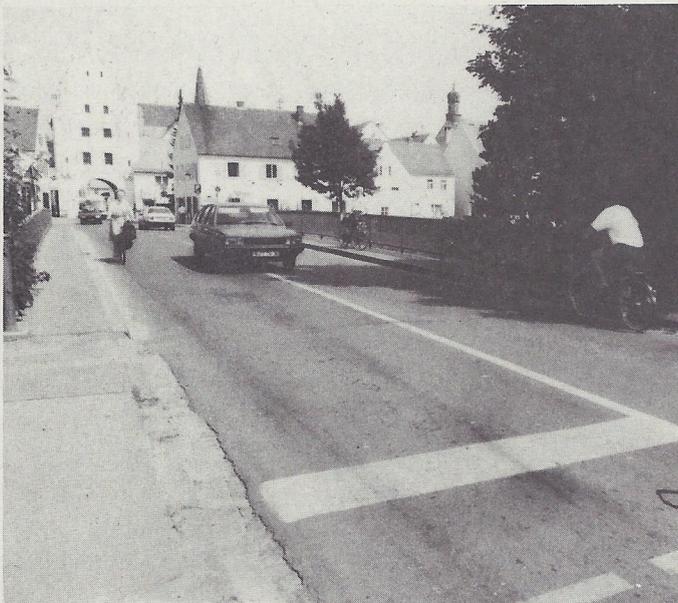
Abgelehnt.

4. Verbreiterung der Kleinen Donaubrücke wegen Rad- und Fußweg.

Beschluß:

Der Antrag wird bis zur Beratung über die Umplanungen im Bereich der „Verschönerung“ zurückgestellt.

5. Zur Vorbereitung eines Altenkonzeptes soll ein gerontologisches Gutachten in Auf-



Ich fahr so gerne Rad....

trag gegeben werden.

Beschluß:

Antrag abgelehnt.

6. Die Stadt Vohburg erläßt Zuschußrichtlinien zur Förderung von Solarenergieanlagen.

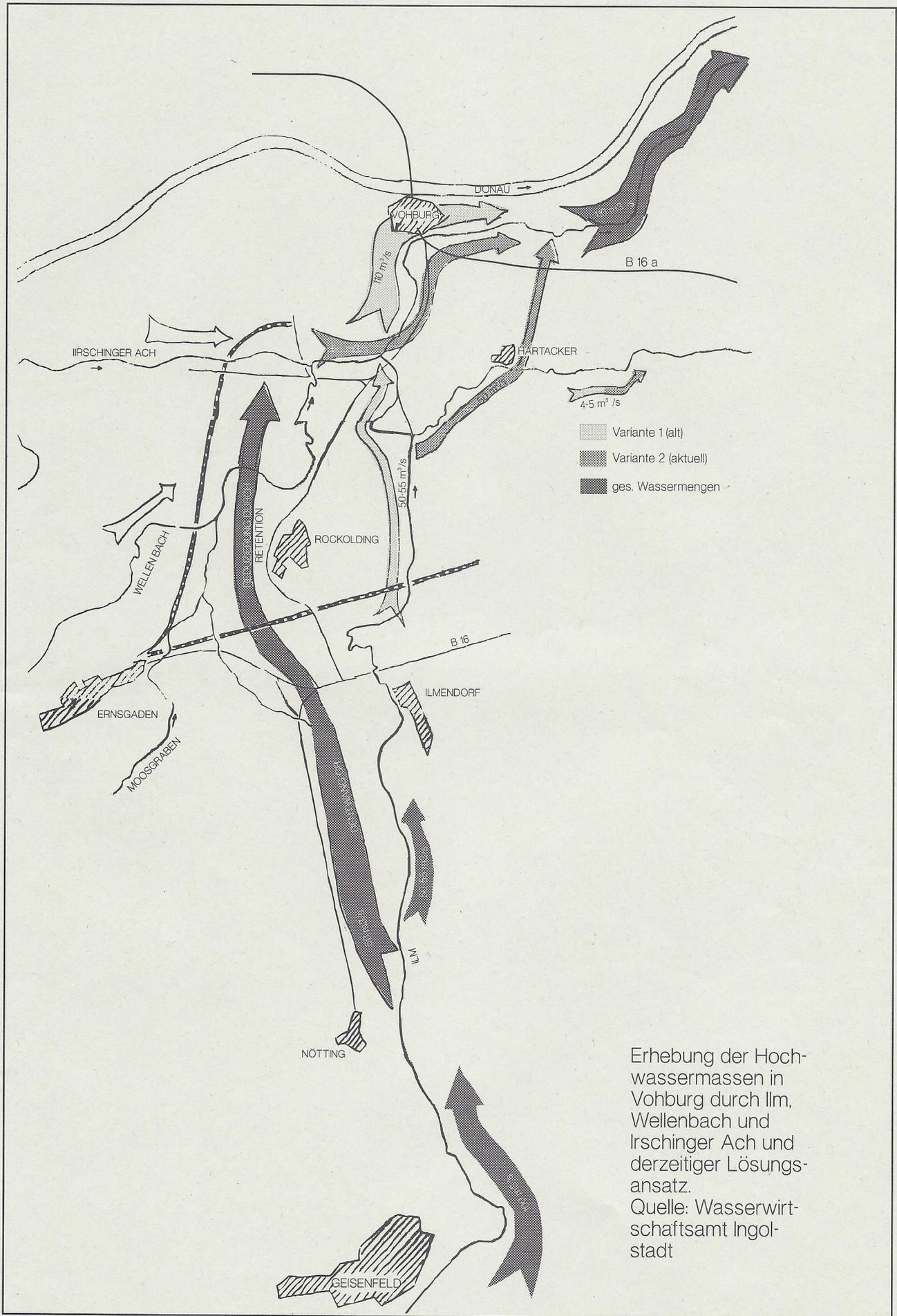
Beschluß:

Es müssen noch Auskünfte eingeholt werden. Bis dahin wird der Antrag zurückgestellt.

Was bleibt unterm Strich übrig: Zumeist Vertröstung auf später oder Ablehnung. Den Vogel in der diesjährigen Debatte schoß Bürgermeister Hammerschmid ab: Er war der Meinung, nur seine Ansätze und Ideen seien es wert diskutiert zu werden. Voller Überzeugung vertrat er die Auffassung, das er der „Chef“ sei und alle hätten seinen Vorschlägen zu folgen. Zitat Bürgermeister Hammerschmid: **„Bei VW machen schließlich auch alle das, was Piech sagt.“** Wir mußten ihm allerdings klarmachen, daß unser Demokratieverständnis ein ganz anderes ist. Wir sind doch nicht der Liebe und Harmonie wegen gewählt worden, sondern einzig und allein um Kommunalpolitik aktiv mitzugestalten.

Kalender „Vohburg 1995“

Nach dem großen Erfolg des Kalenders „Vohburg 1994“ planen wir eine Neuauflage für 1995. Wer interessante Photos „aus der guten alten Zeit“ Vohburgs besitzt, soll sich bitte bei Reinhold Pamler, Tel. 1824, oder Manfred Daser, Tel. 1593, melden. Diese Vorabinformation soll Ihnen bei der Planung Ihrer Weihnachtsgeschenke für Freund oder Geschäftspartner helfen.



AKTIVE VOHBURGER MIT TEILUNGSBLATT